



Magazin Bildungskirche 2/2017: Thema "gebildet"

KOLUMNE: LORENZ MARTI

So klug möchte ich auch sein!

Wer diese Zeilen liest, geht wahrscheinlich, hoffentlich davon aus, dass ihr Verfasser ein gebildeter Mensch ist. Danke für den Vertrauensvorschuss! Und: Ja, gebildet bin ich schon, das gebe ich gerne zu. Soweit so gut. Aber: Es stimmt nicht. Oder nur so halb. Höchstens halb. Tut mir leid, aber so ist es nun einmal. Wenn Sie von mir etwas Gebildetes erwarten, können Sie hier mit Lesen aufhören.

Sie machen weiter? Also gut, dann verrate ich Ihnen, wie traurig es bildungsmässig bei mir aussieht. Ich habe, lange ist's her, einmal Geschichte studiert, mit ganz passablen Noten als Ausweis meiner Bildung. Wenn mich heute jemand fragt, wie es zum Ersten Weltkrieg gekommen sei, muss ich allerdings passen. Aber du bist doch Historiker! Nein, ich war einmal einer oder tat zumindest so.

Wobei Geschichte ja noch ginge. Andere Bildungslücken sind weit gravierender. Da klaffen riesige Löcher. Dunkle Zonen der Unbildung, deren verheerendes Ausmass nur ich allein kenne. Nach aussen gebe ich mir alle Mühe, sie zu verstecken. Was mir ganz gut gelingt, so gut, dass ich jetzt sogar für ein Bildungsmagazin schreiben darf.

Wenn ich aber einem wirklich gebildeten Menschen begegne, werde ich ganz klein. So klug möchte ich auch sein! Manchmal versuche ich dann, bei ihm oder ihr eine Schwachstelle ausfindig zu machen, um mich mit der Einsicht zu trösten, dass eine gute Bildung auch nicht alles ist.

Un- oder Halbgebildete wie ich haben aber noch eine Chance: Wir können lernen. Immer wieder neu. Wir müssen keine Bildungsriesen werden. Die Bereitschaft zu lernen genügt. Sie hat erst noch eine schöne Nebenwirkung: Lernen kann einen Dopaminschub und damit Glücksgefühle auslösen, sagt die Hirnforschung. Übrigens: Dieser Schluss tönt doch schon ziemlich gebildet, oder etwa nicht?